

„Wenn Christus ein Prophet war, so war Marat ein Gott!“ Bald mußte selbst Danton auf Robespierres Vetreiben das Blutgerüst besteigen. Auch dieser Blutmensch wurde bald darauf hingerichtet. Denn Frankreich war es endlich doch müde geworden, sich von einer Bande von Mordbrennern so fürchtbar tyrannisieren zu lassen. Das Regiment der Jakobiner wurde gestürzt. Ein Direktorium von fünf Männern trat 1795 an die Spitze des Staates. Als die Unzufriedenen darob einen Straßenkampf begannen, wurden sie von den Soldaten niederkartätscht; ihr Kommandant war der jugendliche General Bonaparte.

XIII. Napoleon Bonaparte.

1. Seine Herkunft und seine ersten Erfolge. Am 15. August 1769 wurde zu Ajaccio auf Korsika dem Advokaten Bonaparte ein Sohn, Napoleon, geboren. Die Insel war kurz vorher an Frankreich gekommen. Napoleons Jugend war hart; denn er hatte viele Geschwister, und sein Vater starb früh. Es gelang, den Jüngling in der Kriegsschule zu Brienne unterzubringen, und bald wurde er Artillerieleutnant. Der junge Offizier war sehr zurückhaltend, fleißig und sparsam, aber wegen seines herrischen Wesens unbeliebt. Raftlos arbeitete der kleine, hagere Mann an seiner Ausbildung. Ein unbezähmbarer Ehrgeiz verzehrte ihn. Um emporzukommen, schloß er sich gegen seine Überzeugung den Jakobinern an. Bei der Belagerung von Toulon (1793) wurde dem zum Hauptmann Beförderten endlich die heißersehnte Gelegenheit, sich hervorzutun. Unter seiner Anleitung wurde die Stadt durch wirksame Beschießung gewonnen. Bald wurde er General und verhalf dem Direktorium durch sein Eingreifen zur Anerkennung. Zur Belohnung wurde ihm der Oberbefehl in Italien gegen Österreich übertragen. Dieses stand gegen Frankreich schon seit 1792 im Kriege und war mit England im Bündnis. Wenige Tage vor seinem Abgange zur Armee verheiratete er sich mit einer adligen Witwe, Josefine Beauharnais, deren Gatte von den Jakobinern guillotiniert worden war.

Die Armee befand sich in kläglichem Zustande, aber Napoleon wußte sie durch tüchtige Führung und Aussicht auf reiche Beute in sieghafte Stimmung zu bringen. Bald wurden die Österreicher geschlagen, und Bonaparte gebot nun als Herr in Italien. Jetzt zeigte sich, daß er das Plündern von den Jakobinern gelernt hatte. Das Land wurde um ungeheure Summen gebracht, und die hervorragendsten Kunstwerke wurden als Beute nach Paris gesandt. Mit Österreich schloß er dann Frieden und überließ ihm gegen Abtretung der Lombardei Venedig, doch nicht, ohne hier vorher viele Millionen erpreßt zu haben.